

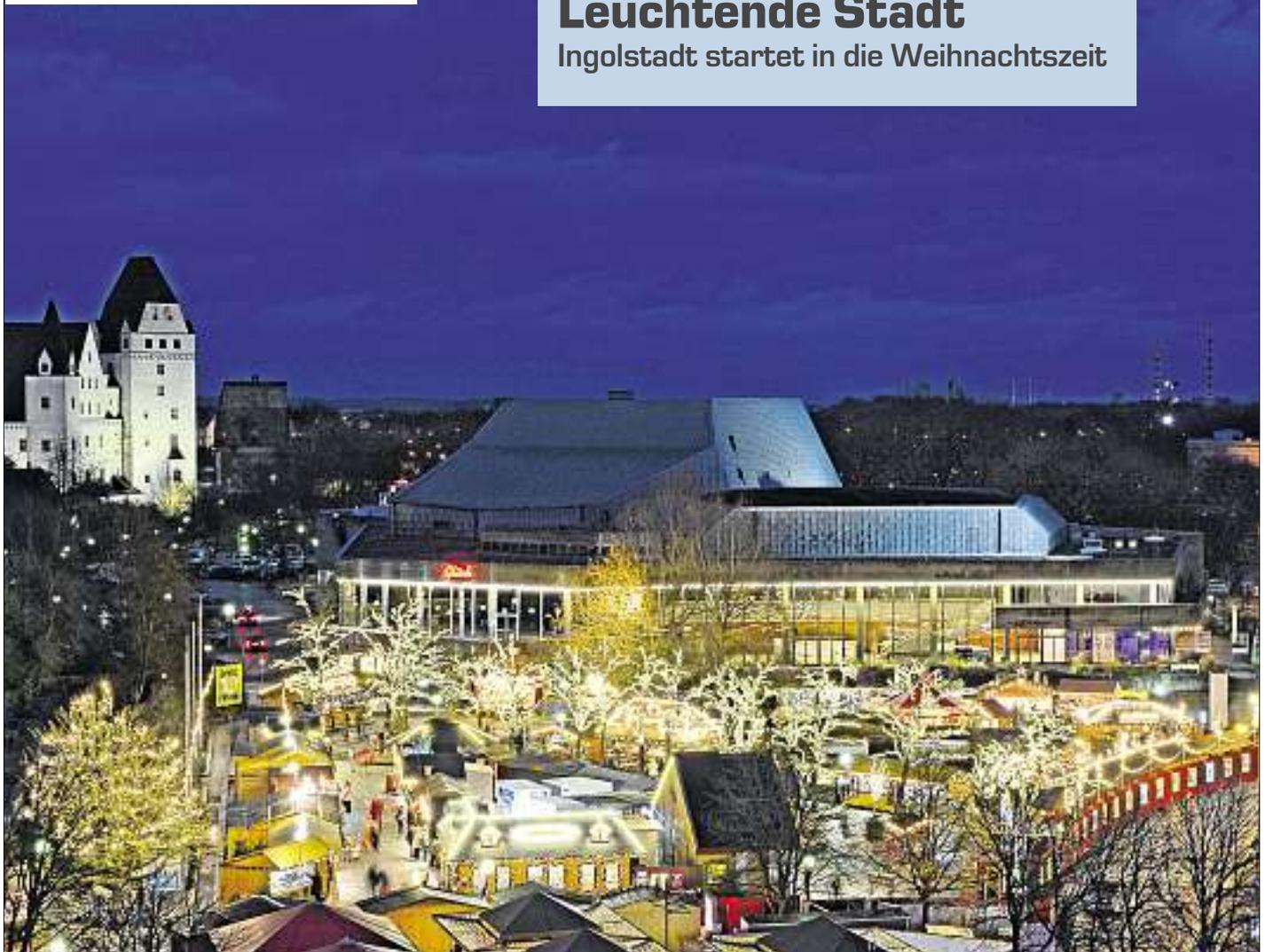


INGOLSTADT *informiert*

AUSGABE 47
18. November 2016

Leuchtende Stadt

Ingolstadt startet in die Weihnachtszeit



Gut aufgehoben

Neues
Katastrophenschutzzentrum



Vorrang

Winterdienst räumt zweimal
am Tag für Radler



Adventszauber

ITK registriert mehr Busreisen
ins „Weihnachts-Wunderland“



Repräsentanz



Bürgermeister Sepp Mißlbeck und Hannes Schlee vom Existenzgründerzentrum waren vor Kurzem als Vertreter der Stadt Ingolstadt in der Partnerstadt Foshan. Dort wurde nun ein Repräsentanzbüro für die „Chinesisch-Deutsche Industriestädte Allianz“, der auch Ingolstadt angehört, eröffnet. Ziel ist es, das Engagement von mittelständischen Betrieben in China zu erleichtern. Foto: EGZ

Zusammenhalt

Das bayerische Sozialministerium unterstützt ab November für die Dauer von zunächst einem Jahr zusätzliche Integrationsmaßnahmen des Ingolstädter Bürgerhauses durch das Sonderprogramm „Zusammenhalt fördern – Integration stärken“. Insgesamt stehen hierfür 25000 Euro Fördermittel zur Verfügung. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Vermittlung von Alltagskompetenzen und gesellschaftlichen Grundwerten. Der Aufbau eines modularen Lernprogramms ist geplant.

Zahl der Woche

17

Konzerte finden in dieser Saison im Rahmen der Reihe „MittwochKlassik um halb Sieben“ statt. Bis Februar 2017 treten unterschiedliche Künstler bei freiem Eintritt im Musikzentrum Kamerariat auf. Die „MittwochKlassik“ wurde vor über 20 Jahren ins Leben gerufen und ist fester Bestandteil des Musiklebens in Ingolstadt.

Advent

Leuchtende Stadt

Ingolstadt startet in die Weihnachtszeit

Für viele beginnt jetzt die schönste Zeit des Jahres: In den kommenden Wochen strahlt Ingolstadt eine ganz besondere Atmosphäre aus – vor allem in der Innenstadt. Vor dem Rathaus leuchten die Lichter des großen Christbaums, der Duft von heißem Glühwein und frischen Mandeln lockt zum Christkindmarkt und auf dem Krippenweg bieten wieder zahlreiche Kirchen im ganzen Stadtgebiet eine besinnliche Einkehr. Auf dem Paradeplatz wird wieder die beliebte Eisarena mit der großen Skihütte aufgebaut. Auch die neuen Elemente des vergangenen Jahres, der Kunsthandwerkermarkt auf dem Carraraplatz, der Weihnachtsweg mit den Märchenhütten und das umfangreiche Kulturprogramm wird es erneut geben.

„Zur Weihnachtszeit ist unsere Altstadt besonders stimmungsvoll – hierfür unternehmen wir aber auch einiges an Anstrengungen“, so Oberbürgermeister Christian Lösel, „all diese Maßnahmen sollen die Innenstadt weiter stärken und gleichzeitig auch ein attraktives Angebot für die ganze Familie bieten.“

Zwei Adventskalender

Der Ingolstädter Christkindmarkt – immerhin einer der ältesten Deutschlands – beginnt heuer schon zwei Tage früher. Bereits am kommenden Mittwoch schalten das Christkind, der Nikolaus und Vertreter der Stadt die Weihnachtsbeleuchtung an. Insgesamt 31 Tage, bis Mittwoch, 23. Dezember, herrscht dann vorweihnachtliches Treiben auf dem Theaterplatz. An den festlich geschmückten Ständen erwartet die Besucher ein umfangreiches Warenangebot, darunter auch viele schöne Geschenkideen. Die Besucher können wieder dem Holzschnitzer über die Schulter schauen und miterleben, wie Krippenfiguren für die Christkindmarkt-Krippe entstehen. Täglich um 17 Uhr ist das Christkind zu Gast und öffnet ein Türchen des Adventskalenders. Eine halbe Stunde später, um 17.30 Uhr, wird auch nebenan im Stadttheater ein Türchen des „interaktiven Adventskalenders“ in der Werkstattbühne (Junges Theater) geöffnet. Statt Bilder oder Schokolade gibt

es hier aber ganz andere Überraschungen: Musikalisches, Bastelspaß, Märchen oder natürlich Theater – gerade für Kinder (ab vier Jahren) und Familien ein großer Spaß und ein tolles Angebot.

„Kulturzeit“ am Herzogskasten

Wer vom Christkindmarkt in die Fußgängerzone spaziert, trifft auf den Weihnachtsweg mit Verkaufsständen, Karussell, Kindereisenbahn und den zehn liebevoll gestalteten Märchenhütten. Auch die Ingolstädter Partnerstädte Carrara, Grasse, Kirkcaldy, Opole und Moskau sind vertreten. Der Weihnachtsweg erstreckt sich entlang der Ludwigstraße vom Paradeplatz bis zum Schliffelmarkt und die Mauthstraße hinab bis zum Theaterplatz. Auch ein begleitendes Kulturprogramm gibt es wieder. Die sogenannte „Kulturzeit“ findet am Herzogskasten an den vier Adventswochenenden mit einem umfangreichen Angebot zum Mitmachen statt. Hier werden Märchen erzählt, es gibt Musikauftritte und Aktionen von Künstlern. Das Programm wird vom Verein „Künstler an die Schulen e.V.“ gestaltet und richtet sich an Kinder, Jugendliche und Erwachsene gleichermaßen. Der Eintritt zur „Kulturzeit“ ist frei. Was in der Vorweihnachtszeit in Ingolstadt sonst noch los ist, lesen Sie auf der rechten Seite.



Der Christkindmarkt öffnet am kommenden Mittwoch. Foto: Rössle



Advent

Die Vorweihnachtszeit beginnt

„Adventszauber“ in Ingolstadt: Das ist los in unserer Stadt

Eisarena am Schloss



Bereits zum vierten Mal lädt heuer die „Eisarena am Schloss“ Besucher zum Schlittschuhlaufen und Eisstockschießen ein. Auf der 500 Quadratmeter großen Echteisfläche vor dem Neuen Schloss können Jung und Alt entspannt ihre Runden drehen. Davor oder danach bieten sich die große Skihütte und das Hüttendorf für eine Pause bei bayerischen Schmankerln und heißem Glühwein an. Infos zum Programm unter www.eisarena-am-schloss.de.

Foto: Rössle

Winter Lounge



In den Arkaden des Alten Rathauses entsteht auch heuer wieder eine weihnachtliche „Ruheoase“ mitten in der Stadt. Korbstühle und Loungebänke mit Fellen und Decken laden zum Verweilen ein. Dazu gibt es Punsch, Kaffeespezialitäten und andere Getränke. Die „Winter Lounge“ hat bereits geöffnet und schließt ihre Türen erst im Januar nach Heilig-Drei-König. Die „Winter Lounge“ ist damit ideal für einen Zwischenstopp bei den Weihnachtseinkäufen. Foto: Richters

Krippenweg



Der „Ingolstädter Krippenweg“ ist eine traditionelle Veranstaltung in der Ingolstädter Weihnachtszeit. Auch in diesem Jahr gibt es zwischen dem 27. November und dem 6. Januar wieder über 30 verschiedene Krippen in Kirchen in der Innenstadt und den Stadtteilen zu entdecken. Die Krippen stammen aus mehreren Epochen und können auf eigene Faust oder im Rahmen des geführten Rundgangs „Kumm, geh ma Kripperl schaugn...“ erkundet werden.

Foto: Rössle

„NachtAktiv“



Am Freitag, 25. November, öffnen die Innenstadtgeschäfte wieder ihre Pforten bis Mitternacht und laden zum Flanieren, Genießen und Kulturerleben ein. Die teilnehmenden Geschäfte der Innenstadt bieten exklusive Angebote, veranstalten Modenschauen und mehr. Für Unterhaltung sorgt ein attraktives Rahmenprogramm mit Live-Musik, verschiedenen Shows und Aktionen. Auch der Christkindlmarkt und die Eisarena haben an diesem Tag bis 24 Uhr geöffnet. Foto: Friedl

Kunsthändlermarkt



Auf dem Carraraplatz zwischen Herzogskasten und Kurfürstlicher Reitschule präsentieren Kunsthandwerker und Künstler an jedem Wochenende im Advent ihre fantasievollen und hochwertigen Produkte. In acht Ständen gibt es zum Beispiel Glasdesign, handgemachte Gartenleuchten, Bilder aus Naturmaterialien, handgefertigten Schmuck, Holzskulpturen, Selbstgestricktes, Mosaikkunst, Keramik, kalligrafische Handarbeiten und vieles mehr. Foto: Rössle

Weihnachtskonzerte



Musik gehört zur Weihnachtszeit unbedingt mit dazu. In Ingolstadt gibt es im November und Dezember eine Reihe öffentlicher Musikveranstaltungen: Adventskonzert in der Sebastianskirche (27.11., 17 Uhr), Weihnachtskonzert der Ingolstädter Nachtigallen in der Matthäus-Kirche (10.12., 17 Uhr), Weihnachtskonzert im Stadtmuseum (11.12., 19 Uhr) und das Weihnachtsoratorium in der St. Michael Kirche in Etting (18.12., 15 Uhr, 17 Uhr und 19.30 Uhr). Foto: Enghart



Sicherheit

Gut aufgehoben

Neues Katastrophenschutzzentrum für das BRK



Das neue BRK-Katastrophenzentrum befindet sich in der Marie-Curie-Straße im Gewerbegebiet Nordost. Foto: Klamer

Fast eine halbe Million Menschen leben in der gesamten Region 10. Allein Ingolstadt hat mittlerweile fast 135 000 Einwohner – Tendenz steigend. Die „öffentliche Sicherheit“ ist bei einer solchen Bevölkerungszahl immer ein vorrangiges Thema, schließlich tragen Stadt, Polizei, Feuerwehren und verschiedene Katastrophenschutz- und Rettungsdienste hierfür die Verantwortung. Die Bürger müssen sich darauf verlassen können, dass im Ernstfall Institutionen wie die Feuerwehr, das Rote Kreuz oder auch das Technische Hilfswerk bereitstehen und Hilfe leisten können, sei es bei Unfällen, Überschwemmungen oder anderen Einsätzen. Doch damit die Dienste ihrer Verantwortung gerecht werden können, brauchen sie eine entsprechende Infrastruktur und Rahmenbedingungen. Diese waren für das Bayerische Rote Kreuz im Bereich Katastrophenschutz zuletzt nicht mehr gegeben. Doch jetzt steht dem BRK eine neue, moderne Unterkunft zur Verfügung.

Grundstück von der IFG

Über die städtische Wirtschaftsförderungsgesellschaft IFG konnte das BRK ein geeignetes Grundstück an der Marie-Curie-Straße im Gewerbegebiet Nordost erwerben. Nachdem eine finanziell realisierbare Lösung für einen Neubau gefunden wurde, begannen in der Nähe des Ingol-

stadt Village und der Gunvor-Raffinerie die Bauarbeiten. Binnen weniger Monate ist das Katastrophenschutzzentrum errichtet worden und das neue Gebäude konnte nun offiziell eingeweiht werden. „Mit dem neuen Katastrophenschutzzentrum wird nicht nur die Arbeit der BRK-Kräfte einfacher. Es dient nicht zuletzt auch dem Schutz und der Sicherheit unserer Bürgerinnen und Bürger“, sagte Ingolstadts Oberbürgermeister Christian Lösel bei der Einweihungsfeier. Nach den Plänen des Ingolstädter Architekten Franz Madl wurden in den vergangenen Monaten eine große Fahrzeug- und Gerätehalle sowie ein flaches Nebenge-

bäude errichtet. Hier kann nun die Ausrüstung für den Katastrophenschutz zentral untergebracht werden, darüber hinaus gibt es genügend Platz für Schulungen und Fortbildungen – von der Wasserrettung bis zur Krisenintervention.

Zentrale Lagerung der Ausrüstung

Außerdem sind Räume vorhanden, in denen die Helfer, die bei Großveranstaltungen im Einsatz sind, zusammenkommen können. „Diese Räume könnten auch genutzt werden, falls Bürger evakuiert und betreut werden müssen – ich denke da beispielsweise an Bombenfunde, wie sie in letzter Zeit immer wieder vorkamen“, erklärt Oberbürgermeister Lösel. Zuletzt musste das BRK die Ausrüstung für den Katastrophenschutz auf mehrere Hallen im Stadtgebiet verteilt aufbewahren, was für medizinische Ausrüstungen auf lange Sicht nicht optimal ist. Die eigentliche Rettungswache wird auch in Zukunft in der Straße „Auf der Schanz“ bleiben, für besondere Fahrzeuge und Ausrüstungsgegenstände steht nun aber der neue Gebäudekomplex zur Verfügung. Neben zwei Rettungswagen werden auch zwei Krankentransporter sowie Mannschaftsfahrzeuge hier untergebracht. Außerdem lagert in der Marie-Curie-Straße künftig das Equipment für Großeinsätze: Feldlazarett, Feldküche, Feldbetten, Zelte, Strom- und Heizungsaggregate und vieles mehr.



Für größere Einsätze, wie hier bei der Evakuierung nach einem Bombenfund, hat das Rote Kreuz spezielle Fahrzeuge zur Verfügung. Foto: Michel



Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

Stadtwerke

„Erdgas ist die erste Option“

Architekt Franz Bauer über die Wahl der richtigen Heizung im Neubau

Wer baut oder saniert, steht vor vielen Entscheidungen. Eine ganz wichtige: Welche Heizung – oft als Herzstück des Hauses bezeichnet – ist die richtige? Dass es auf diese Frage in Zeiten von Energieeinsparverordnung (EnEV) und KfW-Fördergeldern längst keine Standardantwort mehr gibt, kann auch Architekt Franz Bauer (bauer architekten+stadtplaner, kleines Foto) bestätigen. Einige Tipps hat der Profi aber parat.

Herr Bauer, was raten Sie Bauherren mit Blick auf das Thema Heizung?

Franz Bauer: Die Anlagentechnik ist mittlerweile ein sehr komplexes Thema geworden. Aus meiner Sicht ist es entscheidend, diese Frage so früh wie möglich in die Planung mit einzubeziehen und dabei die richtige Reihenfolge zu beachten. Man sollte nicht den Fehler machen, zum Beispiel als erstes eine Küche auszusuchen und das Haus außen herum zu bauen.

Warum ist es wichtig, sich so früh wie möglich damit zu befassen?

Bauer: Weil es keinen Königsweg gibt, der in allen Fällen ideal passt. Jedes Gebäude ist individuell, mit eigenen Anforderungen und eigener Struktur. Bauen ist immer ein Kompromiss. Es gibt für jede Frage zig verschiedene Möglichkeiten und es gilt, die beste Option zu finden. Uns Architekten



sehe ich dabei als Berater wie auch Mediatoren, die zwischen verschiedenen Wünschen, Vorgaben und Meinungen von Energieberatern, Handwerkern und des Bauherrn vermitteln müssen.

Wie geht ihr Büro ganz konkret vor?

Bauer: Wir schauen zunächst, welche Energiemedien am Baugrundstück anliegen: Ist Erdgas an dieser Adresse verfügbar? Wenn ja, dann ist der Energieträger aus wirtschaftlichen Gründen un-

sere erste Option. Dann prüfen wir im Austausch mit Haustechnikern und Energieberatern, ob und wie wir mit Erdgas die Vorgaben erfüllen können – etwa aus der EnEV und für etwaige KfW-Fördergelder. Stellschrauben sind dabei eine thermisch effiziente Gebäudehülle, solare Warmwasserbereitung, Photovoltaik und Lüftung mit Wärmerückgewinnung. Wenn es mit Erdgas funktioniert: super! Wenn nicht, kommen Alternativen ins Spiel – zum Beispiel, wenn vorhanden, die Fernwärme oder weitere Heizungssysteme mit anderen Vorteilen, aber auch Nachteilen.

Oft hört man, Erdgas sei im Neubau heutzutage gar nicht mehr machbar. Das klingt bei Ihnen nicht so.

Bauer: So pauschal ist diese Meinung auch falsch. Unser Büro etwa baut bei fast 50 Prozent der Projekte Erdgas ein. Es hängt immer vom Gebäude ab. Bei einem Einfamilienhaus ist es zum Beispiel definitiv einfacher als bei einem Mehrfamilienhaus. Es lohnt sich immer, den Einzelfall ganz genau anzusehen. Jeder Bauherr sollte seinen Energieberater oder Architekten explizit auch nach Erdgas fragen.

Warum lohnt sich das aus Ihrer Sicht?

Bauer: Die Erdgas-Brennwerttechnik ist ausgereift, hat einen hohen Wirkungsgrad und ist absolut zuverlässig. Der Energieträger ist im Vergleich zu anderen wirtschaftlich interessant und die Handhabung ist besonders einfach.

Aber auch die Fernwärme ist eine gute Option?

Bauer: Ja, aus unserer Sicht auf jeden Fall – zumindest dort, wo die Stadtwerke-Leitungen anliegen, denn es gibt ja nicht überall Fernwärme. Die Gesamtinvestitionen – der Kamin entfällt etwa – sind vergleichsweise gering. Zudem hat die Fernwärme in unserer Region ihren ganz besonderen Charme, weil sie sehr umweltfreundlich ist und viel CO₂ einspart.

Vielen Dank für dieses Gespräch!



Erdgas im Neubau? Es lohnt sich immer, Architekt oder Energieberater explizit danach zu fragen, rät der Fachmann. Zudem fördern die SWI einen neuen Erdgas-Hausanschluss mit 600 Euro. Foto: fotolia.com

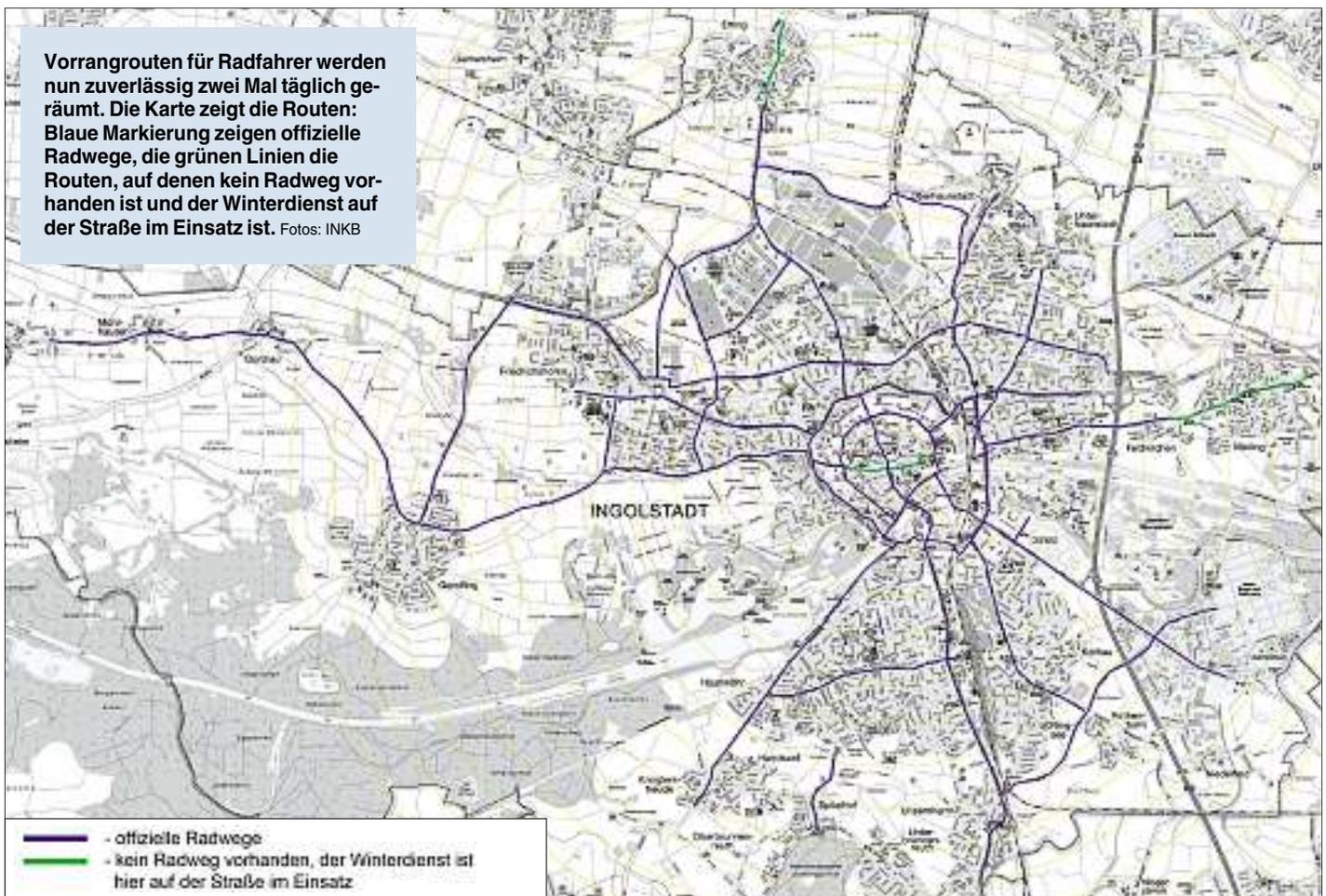


Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

INKB

Für Radler zweimal räumen

Winterdienst ist auf Radwege-Vorrangrouten unterwegs



Jeden Winter gibt es eine unermüdliche Gruppe an Radfahrern, die tapfer bei jedem Wind und Wetter mit dem Rad unterwegs sind. Genau für sie möchte die Stadt mehr Verlässlichkeit und Sicherheit auch im Winter auf den Radwegen bieten und hat daher die Ingolstädter Kommunalbetriebe (INKB) für die anstehende Wintersaison mit der Umsetzung des Winterdienstes auf Radwege-Vorrangrouten beauftragt.

Verlässlich zweimal geräumt

Um ähnlich wie bei den Straßen verlässlich geräumte Radwege anbieten zu können, wurde der Fokus auf rund 150 Kilo-

meter Vorrangrouten gelegt. Diese können nun zweimal am Tag vom Winterdienst zu den Hauptverkehrszeiten von Montag bis Freitag jeweils bis 6 Uhr sowie 16 Uhr auf der gesamten Länge gestreut und geräumt werden. Bisher haben die Kommunalbetriebe regulär 290 Kilometer Radwege einmal in der Früh bedient, wobei jedoch keine verlässlichen Zeiten möglich waren.

Mit der Neuregelung hat der Radfahrer, natürlich unter Berücksichtigung der Witterung, mehr Planungssicherheit für geräumte Radwege auch zum Feierabendverkehr. Am Wochenende ist der Winterdienst der Kommunalbetriebe auf den Winter-Vorrangrouten einmal am Tag unterwegs. Die Radnebenstrecken werden,

ähnlich den Nebenstraßen, vom Winterdienst nicht mehr befahren.

Kurze Wege bis zur Winter-Vorrangroute

„Wir sind überzeugt, dass in Summe die Situation verlässlicher und planbarer wird. Im städtischen Kernbereich kommt der Fahrradfahrer in der Regel nach spätestens einem halben Kilometer auf eine Vorrangroute, die zuverlässig zweimal am Tag vom Winterdienst bedient wird“, so Thomas Schwaiger, Vorstand der Ingolstädter Kommunalbetriebe. Die Vorrangrouten führen in Absprache mit dem Tiefbauamt der Stadt entlang der Hauptverkehrsrouten in Richtung Innenstadt und werden durch



Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

sinnvolle Querverbindungen ergänzt. Sie orientieren sich an den bereits bestehenden Radwegen. Die Routen werden nun im Winterbetrieb getestet und gegebenenfalls durch die Kommunalbetriebe optimiert. Weitere Anpassungen erfolgen, sobald der

Vorrangroutenplan der Stadt für Radwege umgesetzt ist.

Mit der Festlegung der Strategie für die Vorrangrouten auf Radwegen ist der Winterdienst startklar. Auch in diesem Jahr

bauen die Kommunalbetriebe wieder auf die Mithilfe der Ingolstädter und erinnern zudem an die Räum- und Streupflichten der Anlieger (siehe nachfolgende Fragen und Antworten). Weitere Informationen gibt es unter www.inkb.de/winterdienst.

Fragen und Antworten zum Winterdienst

Wo muss der Grundstückseigentümer/Anlieger räumen und streuen?

Der Anlieger (Vorder- und Hinterlieger) muss den ans Grundstück angrenzenden Gehweg beziehungsweise die Gehbahn im Winter vor Schnee- und Eisglätte sichern.

Wann und wie oft muss ich räumen und streuen?

Werktags muss bis 7 Uhr, sonn- und feiertags bis 8 Uhr in der Früh geräumt beziehungsweise gestreut sein. Die Maßnahmen sind bis 20 Uhr am Abend so oft zu wiederholen, wie es für die Sicherheit notwendig ist. Abwesenheit entbindet nicht von der Räum- und Streupflicht.

Welche Streumittel kann ich verwenden?

Zum Streuen sind abstumpfende Mittel wie Sand oder Splitt zu verwenden. Der Einsatz von Streusalz ist aus Umweltschutzgründen nicht erlaubt.

Welche Straßen räumt der Winterdienst?

Der kommunale Winterdienst der Kommunalbetriebe ist verantwortlich für Straßen mit hoher Verkehrsbedeutung und hohem Gefahrenpotenzial und sichert folgende Fahrbahnen im Winter:

- Hauptstraßen mit hoher Verkehrsbedeutung und hohem Gefährdungspotenzial
- Straßen mit Öffentlichem Personennahverkehr (ÖPNV)
- Sogenannte Gefahrenstellen wie Kreuzungen, Fußgängerüberwege, Bushaltestellen
- Radwege der Wintervorrangrouten

Wann sind die Schneepflüge unterwegs?

Der Winterdiensteinsatz beginnt je nach Witterung etwa ab 3 Uhr nachts mit dem Ziel, verkehrswichtige Straßen für den ersten Berufsverkehr zu sichern. Für einen Streueinsatz benötigen die Räumdienste etwa drei Stunden. Ein Räumeneinsatz dauert sechs Stunden. Wenn es

die Witterung vorgibt, werden im Zweischichtsystem mehrere Einsätze am Tag gefahren.

Warum war der Schneepflug noch nicht in meiner Straße?

Dies kann mehrere Gründe haben: Eventuell ist der Schneepflug noch auf dem Weg. Starke Schneefälle können den Einsatz verlängern oder bereits geräumte Straßen wieder zuschneien. Staus können den Schneepflug ebenfalls behindern. Eventuell wohnen Sie auch in einer Nebenstraße, welche nur in Ausnahmefällen geräumt wird.

Warum schiebt das Räumfahrzeug meine geräumte Einfahrt oder den Gehweg zu?

Aufgrund großer Schneemengen, beengter Straßenverhältnisse und der Breite des Schneeräumschildes kann es passieren, dass der Schneepflug den Schnee wieder auf den Gehweg beziehungsweise die Einfahrt schiebt. Vor allem dann, wenn der von Anliegern geräumte Schnee auf der Straße abgelagert wird.

Wohin mit dem ganzen Schnee?

Der geräumte Schnee ist neben der Gehbahn so zu lagern, dass der Verkehr nicht gefährdet oder erschwert wird. Ach-

tung: Abflussrinne, Kanaleinlaufschächte, Gullys, Hydranten und Fußgängerüberwege sind bei der Räumung frei zu halten.

Gibt es Räumdienste, die ich beauftragen kann?

In der Regel bieten Hausmeisterdienste private Räum- und Streudienste an. Zu ihrer Information: Grundsätzlich können Sie ihre Anliegerpflichten auf Dritte übertragen, verantwortlich bleibt jedoch immer der Anlieger beziehungsweise der Grundstückseigentümer.

Wer räumt die Bushaltestellen?

Die Bushaltestellen räumt und streut der Winterdienst der INKB im Rahmen der Sicherung von sogenannten Gefahrenstellen. Bitte passen Sie sich der Witterung an.

Wer räumt und streut kombinierte Rad- und Fußwege?

Grundsätzlich ist der Grundstückseigentümer für die Sicherung der anliegenden Gehwege zuständig. Das gilt auch für kombinierte Rad- und Gehwege. Bei kombinierten Rad- und Fußwegen ist ein etwa 1,5 Meter breiter Streifen für den Fußgängerverkehr zu sichern.



Nachtschicht:
Bei starkem Schneefall sind die Räumfahrzeuge der INKB bereits ab 3 Uhr nachts unterwegs. Foto: INKB



Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

ITK

Adventszauber in Ingolstadt

„Weihnachts-Wunderland“ öffnet am 23. November



Besuchermagnet Adventszauber: Auch immer mehr auswärtige Gäste finden den Weg in das „Weihnachts-Wunderland“. Foto: ITK GmbH

Wenn am 23. November der diesjährige Adventszauber feierlich eröffnet wird, dann blickt man bei der Ingolstadt Tourismus und Kongress GmbH (ITK) auf eine lange und arbeitsreiche Zeit zurück. Schon seit dem Frühjahr wurde die Veranstaltung als touristisches Angebot in den verschiedenen Zielmärkten und -gruppen mit einem Mix aus verschiedenen Marketinginstrumenten intensiv beworben.

Christkindmarkt, Adventszauber-Eisarena, Krippenweg und Adventsführungen – bereits in den vergangenen Jahren erfreute sich die vorweihnachtliche Erlebniswelt zwischen Theater- und Paradeplatz großer Beliebtheit. Ab dem 23. November öffnet das Weihnachts-Wunderland auch in diesem Jahr wieder täglich seine Pforten für die Ingolstädter und alle Besucher aus Nah und Fern. Denn auch bei mehr und mehr Reiseveranstaltern, insbesondere aus dem Segment der Busreisen, hat sich der Adventszauber inzwischen als Reiseziel zum Jahresende fest etabliert.

Die ITK hatte die Vermarktung des Adventszaubers noch einmal weiter intensiviert und diversifiziert – von der direkten Ansprache auf Messen bis zur individuel-

len Kontaktaufnahme durch Mailings. Eine wichtige Rolle spielt natürlich weiterhin die Broschüre „Adventszauber 2016“. Auf 38 Seiten gibt sie einen Überblick über alle vorweihnachtlichen Angebote vom Christkindmarkt, der Winter Lounge, dem Kunsthandwerkmarkt auf dem Carraraplatz bis hin zu besonderen adventlichen Arrangements im Bereich der Gastronomie und Hotellerie. Die Broschüre ist kostenlos in den beiden Tourist Informationen am Rathausplatz und am Hauptbahnhof erhältlich. Sie wird aber auch auf Anfrage deutschlandweit und international verschickt und steht auf der Internetseite www.ingolstadt.tourismus.de zum Download zur Verfügung.

Umfangreiches Informationsangebot

Für alle, die es schon nicht mehr erwarten können, hat die ITK eigene Sonderseiten im Internet eingerichtet: Unter der Adresse www.ingolstadt.tourismus.de/adventszauber kann man sich vorab einen Überblick über die verschiedenen Programmpunkte verschaffen und sich von den attraktiven Angeboten inspirieren lassen. Aktuelle News und Insidertipps werden von der ITK regelmäßig über den eigenen Facebook-Kanal (<https://www.facebook.com/IngolstadtTourismus>)

verbreitet, ebenso über den Newsletter der ITK, der sich in seiner Novemberausgabe und in einer Sonderausgabe im Dezember mit dem Adventszauber beschäftigen wird. Für beides kann man sich unter www.ingolstadt-tourismus.de kostenlos anmelden.

Wegen der Vielfalt seiner Angebote, aber auch der passenden Vermarktung durch die ITK zählt der Adventszauber in Ingolstadt aktuell in den Reiseprogrammen der großen Busreiseveranstalter in Deutschland zu den ausgewählten Highlights. Durch die Präsentation auf Fachmessen wie zum Beispiel dem BTB-Workshop in Wien oder viele individuelle Präsentationstermine im Rahmen einer Promotions-tour durch Hessen und Rheinland-Pfalz konnten in diesem Jahr noch einmal viele neue Busreiseveranstalter für einen Besuch interessiert werden.

Eine zentrale Rolle im touristisch interessanten Segment der Busreisen spielt der neue Busparkplatz am Stadttheater. Unmittelbar am Rand der historischen Altstadt gelegen ist er ideal als Ausgangspunkt für erlebnisreiche Entdeckertouren zu allen Sehenswürdigkeiten im historischen Stadtkern – ganz besonders für Reisegruppen, die den Christkindmarkt besuchen möchten: Sie sind mit nur ein paar Schritten bereits mitten im vorweihnachtlichen Budenzauber. Dieses besonders weihnachtsfreundliche „Infrastrukturmerkmal“ bietet die besten Voraussetzungen, die Zahl der Busreisegruppen in Ingolstadt auch in Zukunft zu steigern.

Impressum

Das Info-Magazin „Ingolstadt informiert“ wird herausgegeben von der Stadt Ingolstadt, Rathausplatz 2, 85049 Ingolstadt. V.i.S.d.P.: Michael Klamer, Presseamt der Stadt Ingolstadt. Titelfoto: Bernd Betz Gestaltung, Satz und Druck: DONAUKURIER Verlags-GmbH Stauffenbergstr. 2a, 85051 Ingolstadt Ausgaben online lesen: www.ingolstadt.de/informiert